Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

In Zusammenarbeit mit dem Interkantonalen Verband für Arbeitnehmerschutz (IVA) und dem Verband Schweizerischer Arbeitsmarktbehörden (VSAA)

Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz: Eine gemeinsame Initiative zum sorgfältigen Umgang mit Chemikalien

Überblick über die Massnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Umsetzung der rechtlichen Vorgaben (Vollzugsschwerpunkt Chemikalien)

IT

Per la maggior parte delle aziende in Svizzera, le sostanze chimiche sono indispensabili nel lavoro quotidiano. Tuttavia, se utilizzate in modo scorretto, possono causare danni alla salute. Questi danni possono essere completamente evitati se le sostanze chimiche vengono utilizzate correttamente. I datori di lavoro sono legalmente tenuti a proteggere la salute dei loro collaboratori nell'utilizzazione di sostanze chimiche. La condizione essenziale per una protezione efficace è l'attuazione coerente di tali prescrizioni all'interno dell'azienda.

Tra il 2019 e il 2024 è stato realizzato un tema prioritario comune dedicato all'utilizzazione dei prodotti chimici nelle aziende. Le esperienze e gli strumenti sviluppati in questo contesto costituiscono la base per i lavori futuri in questo ambito. Nel quadro di questo tema prioritario, il SECO e gli ispettorati cantonali del lavoro hanno sviluppato congiuntamente strumenti centrali – tra cui istruzioni operative, il promemoria per i datori di lavoro, nonché strumenti digitali come lo strumento online SICHEM, a sostegno delle aziende nell'utilizzazione dei prodotti chimici. Suva, partner sociali, rappresentanti dei settori e scuole universitarie sono stati coinvolti e hanno contribuito con le loro prospettive ed esperienze. Parallelamente, sono stati formati ispettori e ispettrici e le aziende sono state sensibilizzate. L'intero processo ha contribuito in modo determinante a sviluppare una comprensione comune di ciò che significa un'utilizzazione prudente delle sostanze chimiche in azienda.L'obiettivo dell'iniziativa era sostenere le aziende nell'adempimento delle loro responsabilità e migliorare la protezione della salute dei lavoratori.

Grazie all'impegno di tutte le parti coinvolte, in breve tempo sono stati raggiunti importanti progressi. Per mantenere questa dinamica è necessario proseguire in modo coerente i lavori avviati. SICHEM svolgerà un ruolo fondamentale come piattaforma centrale di gestione. Il presente documento riassume il contesto, l'approccio e i principali risultati e costituisce una base per ulteriori decisioni.

FR

Pour la plupart des entreprises en Suisse, les produits chimiques sont indispensables au travail quotidien. Toutefois, en cas d'utilisation incorrecte, ils peuvent entraîner des atteintes à la santé. Celles-ci peuvent être entièrement évitées si les produits chimiques sont utilisés correctement. Les employeurs sont légalement tenus de protéger la santé de leurs collaboratrices et collaborateurs en cas d'utilisation de produits chimiques. Une condition essentielle pour une protection efficace est la mise en œuvre conséquente de ces exigences au sein de l'entreprise.

Entre 2019 et 2024, une action prioritaire commune consacrée à l'utilisation des produits chimiques dans les entreprises a été menée. Les expériences et les instruments développés durant cette action constituent la base des travaux futurs dans ce domaine. Dans ce cadre, le SECO et les inspections cantonales du travail ont élaboré conjointement des instruments essentiels – notamment des instructions de travail, la notice pour les employeurs et des outils numériques tels que l'outil en ligne SICHEM, destiné à soutenir les entreprises dans l'utilisation des produits chimiques. La Suva, les partenaires sociaux, les représentants des branches et les hautes écoles ont été associés et ont apporté leurs perspectives, leurs expériences et leurs retours. Parallèlement, les inspectrices et inspecteurs ont été formés et les entreprises ont été sensibilisées. Ce processus a largement contribué à développer une compréhension commune d'une utilisation prudente des produits chimiques en entreprise. L'objectif de cette action était de soutenir les entreprises dans l'exercice de leurs responsabilités et d'améliorer la protection de la santé des travailleuses et travailleurs.

Grâce à l'engagement de toutes les parties prenantes, d'importants progrès ont pu être réalisés en peu de temps. Pour maintenir cette dynamique, il est nécessaire de poursuivre de manière cohérente les travaux engagés. SICHEM jouera ici un rôle déterminant en tant que plateforme centrale de pilotage. Le présent document résume le contexte, l'approche et les principaux résultats et constitue une base pour de futures décisions.

Management Summary

Für die meisten Unternehmen in der Schweiz sind Chemikalien in der täglichen Arbeit unverzichtbar. Gleichzeitig können sie bei unsachgemässem Umgang Gesundheitsschäden verursachen. Diese lassen sich bei korrektem Umgang vollständig vermeiden. Arbeitgebende sind rechtlich dazu verpflichtet, die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden im Umgang mit Chemikalien zu schützen. Voraussetzung für einen wirksamen Schutz ist die konsequente Umsetzung dieser Vorgaben im Betrieb.

Zwischen 2019 und 2024 wurde eine gemeinsame Initiative in Form eines Vollzugsschwerpunkts zum Umgang mit Chemikalien in den Betrieben durchgeführt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen und Instrumente bilden die Grundlage für die weitere Arbeit in diesem Bereich. Im Rahmen dieses Vollzugsschwerpunkts haben das SECO und die kantonalen Arbeitsinspektorate gemeinsam zentrale Instrumente für den sorgfältigen Umgang mit Chemikalien entwickelt – etwa praxisorientierte Arbeitsanleitungen, Merkblätter sowie digitale Hilfsmittel wie SICHEM zur betrieblichen Unterstützung. Suva, Sozialpartner, Branchenvertreter und Hochschulen wurden einbezogen und haben ihre Perspektiven, Erfahrungen und Rückmeldungen in diesen Entwicklungsprozess eingebracht. Parallel dazu wurden die Inspektorinnen und Inspektoren geschult und die Betriebe gezielt sensibilisiert. Der gesamte Prozess hat wesentlich dazu beigetragen, ein gemeinsames Verständnis des sorgfältigen Umgangs mit Chemikalien im Betrieb zu entwickeln. Ziel all dieser Aktivitäten war es, die Betriebe bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung zu unterstützen und den Gesundheitsschutz der Beschäftigten zu verbessern.

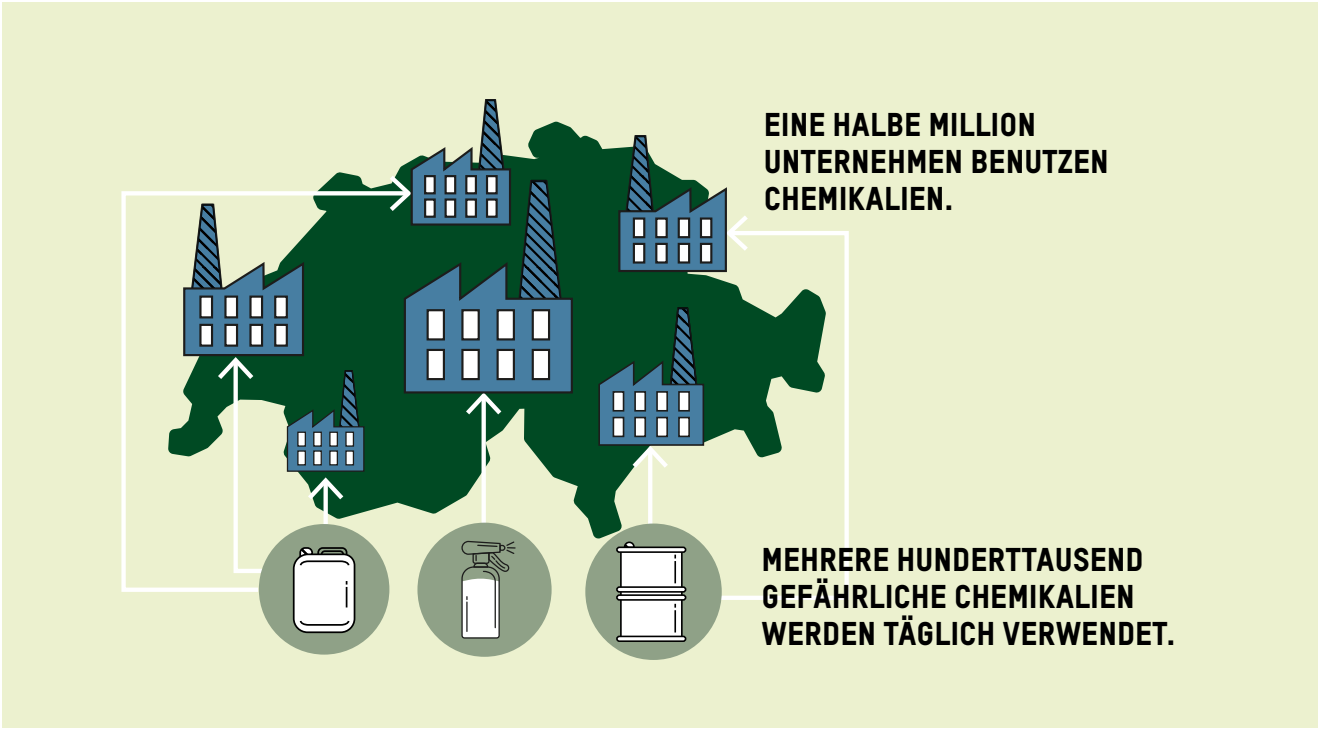
Dank des Engagements aller Beteiligten konnten in kurzer Zeit wichtige Fortschritte erzielt werden. Um diese Dynamik fortzuführen, braucht es eine konsequente Weiterverfolgung der begonnenen Arbeiten. SICHEM wird dabei als zentrale Steuerungsplattform eine entscheidende Rolle spielen. Dieses Dokument fasst die Hintergründe, den Ansatz und die wichtigsten Ergebnisse zusammen und dient als Grundlage für weitere Beschlüsse.

1. Die Ausgangs-situation

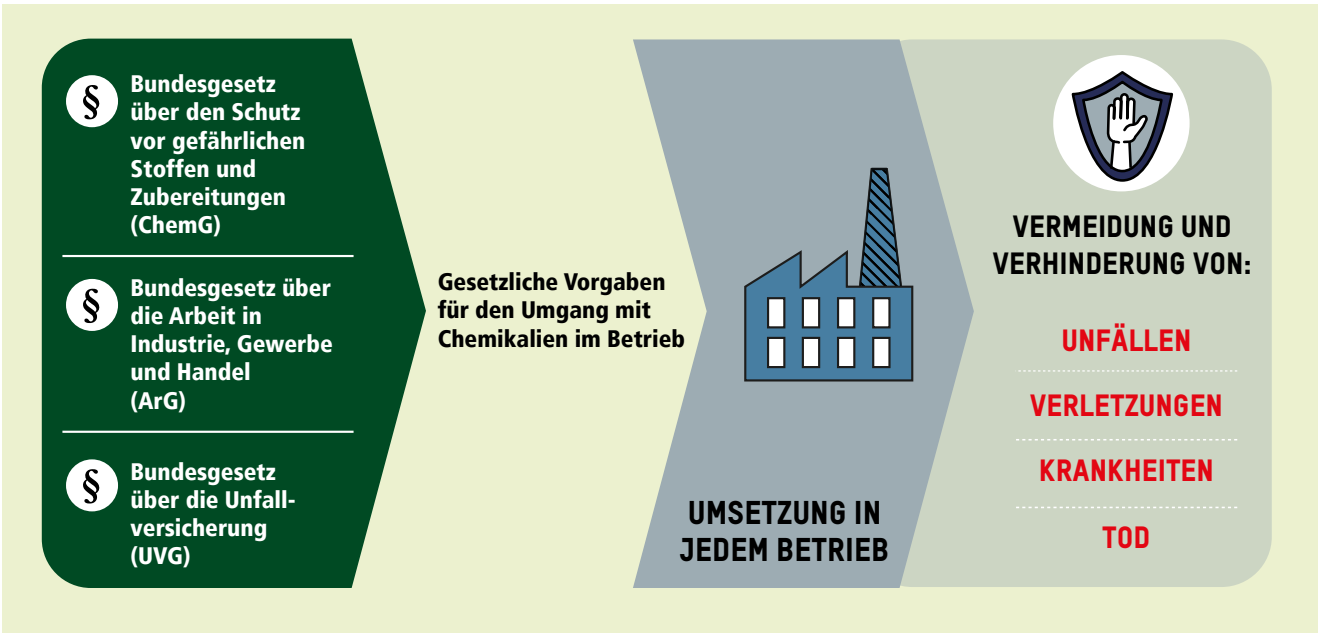
Chemikalien sind im Berufsalltag unverzichtbar, können aber gleichzeitig schwerwiegende Folgen für die Gesundheit haben.

In der Schweiz bestehen klare rechtliche Vorgaben zum Schutz der Arbeitnehmenden, doch vielen Unternehmen fehlen das nötige Wissen und Hilfsmittel, um die Anforderungen im Alltag wirksam umzusetzen.

Die Verwendung von Chemikalien in Betrieben ist weit verbreitet.



Gesetzliche Grundlagen und betriebliche Umsetzung



1.1 Unzureichende Prävention beim Umgang mit Chemikalien im Betrieb

In der Schweiz bestehen klare rechtliche Vorgaben für den sorgfältigen Umgang mit Chemikalien im Betrieb. Dennoch ist die Zahl der Arbeitnehmenden, die unter negativen Gesundheitsauswirkungen leiden, hoch.

Rund eine halbe Million Unternehmen in der Schweiz setzen Chemikalien im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ein. Die Produkte sind in vielen Branchen unverzichtbar, gleichzeitig aber mit erheblichen Risiken verbunden. Jährlich sterben über 1'600 Menschen an den Folgen arbeitsbedingter Exposition gegenüber Chemikalien; eine weitaus grössere Zahl an Menschen erleidet gesundheitliche Langzeitfolgen. Die gesundheitlichen Schäden entstehen nicht allein aufgrund der Stoffeigenschaften, sondern auch durch die Art, Dauer und Intensität der Exposition am Arbeitsplatz.

Obwohl die rechtlichen Grundlagen zum sorgfältigen Umgang mit Chemikalien bestehen, bleibt ihre Umsetzung in vielen Betrieben unzureichend. Unternehmen verfügen oft nicht über das nötige Wissen, die Orientierung oder praxistaugliche Hilfsmittel, um ihren Pflichten wirksam nachzukommen. Gleichzeitig fehlen teilweise einheitliche Definitionen und klar geregelte Prozesse, was die praktische Anwendung der rechtlichen Vorgaben zusätzlich erschwert.

Um die Zahl der Unfälle, Krankheiten und Todesfälle durch den Umgang mit Chemikalien zu reduzieren, muss daher die Prävention verbessert werden. Aus diesem Grund haben sich im Rahmen des hier beschriebenen Projekts «Vollzugsschwerpunkts Chemikalien» verschiedene Akteure zusammengeschlossen, um den sorgfältigen Umgang mit Chemikalien im Betrieb nachhaltig zu fördern und bestehende Lücken in der Praxis zu schliessen.

1.2 Eine Aufgabe, die von verschiedenen Akteuren getragen wird

Verschiedene Akteure haben verschiedene Aufgaben, um den sorgfältigen Umgang mit Chemikalien sicherzustellen.

Betriebe müssen die eingesetzten Chemikalien und ihre Gefährdungen kennen und alle erforderlichen Massnahmen treffen, um die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden zu schützen.

Die **kantonalen Arbeitsinspektorate** stellen sicher, dass die Betriebe ihre Pflichten zum sorgfältigen Umgang mit Chemikalien erfüllen. Sie führen Kontrollen durch, prüfen den betrieblichen Umgang mit Chemikalien, beraten die Verantwortlichen und unterstützen sie bei der Verbesserung ihrer Praktiken.

Die kantonalen Chemikalieninspektorate sind wiederum für die Kontrolle der Hersteller- und Importbetriebe von Chemikalien zuständig und überwachen die Einhaltung der Anforderungen beim Inverkehrbringen von Chemikalien.

Der **Bund** hat verschiedene Aufgaben: Das SECO übt die Oberaufsicht über den Vollzug des Arbeitsgesetzes aus und stellt eine einheitliche Vollzugspraxis im Bereich des Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmer sicher. Zudem ist das SECO am Vollzug des Chemikaliengesetzes beteiligt, insbesondere im Bereich der Kontrolle des Inverkehrbringens von Chemikalien. Die Bundesstellen teilen sich die Vollzugsaufgaben entsprechend ihren Zuständigkeiten bei der Kontrolle der Inverkehrbringung von Chemikalien. Neben dem SECO sind folgende Bundesstellen sogenannte Beurteilungsstellen für Chemikalien: das Bundesamt für Gesundheit (BAG), das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) mit Forschungsanstalt (Agroscope).

Neben den Bundesstellen spielt auch die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt **(SUVA)** eine zentrale Rolle im Vollzug.

Sie ist als Durchführungsorgan im Bereich der Arbeitssicherheit und der Prävention von Berufskrankheiten mandatiert und übernimmt eine wichtige Funktion beim Schutz der Arbeitnehmenden. Besonders aktiv ist sie in Branchen mit erhöhten Gefährdungen, wie im Baugewerbe, in der Holz- und chemischen Industrie sowie in der Maschinen-, Metall- und Transportbranche. Die Suva hat den Vollzugsschwerpunkt ebenfalls unterstützt und ihre fachliche Perspektive in die gemeinsamen Arbeiten eingebracht.

Die verschiedenen Zuständigkeiten werden in der Arbeitsanleitung «Gesundheitsschutz beim Umgang mit Chemikalien im Betrieb» näher erläutert. Diese ist unter www.chematwork.ch verfügbar.

Das SECO und die Kantone haben zwischen 2019 und 2024 im Rahmen eines Vollzugsschwerpunkts zum Umgang mit Chemikalien im Betrieb sensibilisiert und unterstützt. Ein Vollzugsschwerpunkt ist eine koordinierte Aktion der Behörden, um bestehende Vorschriften in einem bestimmten Themenbereich zu konkretisieren und ihre Umsetzung zu verbessern.
Im Vollzugsschwerpunkt Chemikalien wurden vier strategische Ziele verfolgt:

- Stärkung der betrieblichen Umsetzung durch verständliche Anforderungen und geeignete Hilfsmittel
- Förderung eines gemeinsamen Verständnisses der Sorgfaltspflicht beim Umgang mit Chemikalien
- Entwicklung eines digitalen Instruments (SICHEM) zur betrieblichen Umsetzung und Unterstützung des Vollzugs
- Professionalisierung und Harmonisierung des Vollzugs durch Schulungen, Kontrollhilfen und Integration chemikalienbezogener Aspekte in bestehende Aufsichtssysteme

2. Das Vorgehen

Der Vollzugsschwerpunkt Chemikalien war durch einen integrativen und praxisorientierten Ansatz geprägt. Regelmässiges Feedback der Stakeholder und die schrittweise Weiterentwicklung der Hilfsmittel und Tools hatten einen hohen Stellenwert.

2.1 Einbezug aller Stakeholder

Alle Beteiligten vereint ein übergeordnetes Ziel: den Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden zu stärken. Dies schuf die Grundlage für eine kooperative und konstruktive Projektumsetzung.

Akteure mit unterschiedlichen Aufgaben und Perspektiven im Bereich Chemikalien – Bund, Kantone, Suva, Sozialpartner, Branchenvertreter, Hochschulen und weitere Organisationen – arbeiteten partizipativ und multidisziplinär zusammen. Dadurch konnten verschiedene Perspektiven einfliessen und konkreter Mehrwert geschaffen werden.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem SECO und den kantonalen Arbeitsinspektoraten war ein grundlegender Erfolgsfaktor und gewährleistete eine hohe Praxisrelevanz der entwickelten Instrumente. Ebenso wurde Wert auf die gezielte Ansprache von Multiplikatoren – von überbetrieblichen Lösungen und Berufsverbänden – gelegt, sowohl zur Sicherstellung der Praxisnähe als auch für die effiziente Verbreitung der Informationen.

2.2 Iterative Entwicklung

Bei der Entwicklung von Hilfsmitteln und Tools wurde ein iterativer Ansatz gewählt.

Die Arbeit erfolgte in mehreren Schritten: erste Prototypen wurden rasch umgesetzt und anschliessend anhand der Rückmeldungen aus der Praxis weiterentwickelt. Dieses Vorgehen ergab sich aus den begrenzten verfügbaren Ressourcen und erwies sich als praxistauglich und wirksam, da der Projektverlauf genügend Raum für eine schrittweise Weiterentwicklung liess.

3. Der Lösungsansatz

Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Arbeit mit Chemikalien unter Einhaltung der erforderlichen Schutzmassnahmen erfolgt. Dafür waren eine gezielte Sensibilisierung und ein wirksames Wissensmanagement zum Umgang mit Chemikalien entscheidend.

3.1 Von der Theorie zur Praxis

Fachwissen zum sorgfältigen Umgang mit Chemikalien ist in der Schweiz grundsätzlich vorhanden, steht vielen Betrieben jedoch nicht ausreichend zur Verfügung oder wird in der Praxis nicht konsequent angewendet. Daher wurde im Projekt besonderer Wert darauf gelegt, das Wissensmanagement zu stärken.

Die rechtlichen Grundlagen bestehen und wissenschaftliche Erkenntnisse über gefährliche Chemikalien und wirksame Schutzmassnahmen sind vorhanden. Um den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmenden gemäss den rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten, müssen Betriebe zunächst die eingesetzten gefährlichen Chemikalien identifizieren und ein vollständiges Chemikalienverzeichnis erstellen. Anschliessend sind die Gefährdungen zu beurteilen und, wo immer möglich, Substitutionsmöglichkeiten zu prüfen. Geeignete Schutzmassnahmen sind festzulegen und umzusetzen, um die Exposition zu vermeiden oder zu minimieren. Die betroffenen Personen sind entsprechend zu informieren und zu schulen.

Angesichts der Krankheits- und Unfallzahlen wird deutlich, dass die gesetzlichen Anforderungen in der Praxis noch nicht durchgängig umgesetzt werden. Unter den möglichen Ansätzen erschien die Stärkung des Wissensmanagements als besonders wirkungsvoll. Das Projekt setzte entsprechend dort an, wo Wissen entsteht, weitergegeben, aufbewahrt und angewendet wird.

3.2 Komplexes Wissen verständlich aufbereiten

Das Themenfeld ist komplex und die Vorkenntnisse der betroffenen Akteure sind unterschiedlich. Entsprechend wurde Wert daraufgelegt, Informationen klar und praxisnah zu vermitteln.

Damit kantonale Inspektorinnen und Inspektoren sowie Verantwortliche in den Betrieben ihre Aufgaben erfüllen können, müssen sie den fachlichen Kontext und die zentralen Zusammenhänge verstehen.

Dazu gehört insbesondere ein Verständnis für zentrale Aspekte wie:

- Welche Chemikalien im Betrieb eingesetzt werden, welche Gefährdungen von ihnen ausgehen und wie ein vollständiges Chemikalienverzeichnis erstellt und gepflegt wird
- Wie chemische Risiken erkannt, beurteilt und wirksam kontrolliert werden
- Welche Schutzmassnahmen erforderlich sind, um Expositionen zu vermeiden oder zu minimieren

- Welche organisatorischen und technischen Voraussetzungen ein Betrieb schaffen muss, um einen sorgfältigen und rechtssicheren Umgang mit Chemikalien zu gewährleisten
- Welche Rollen und Verantwortlichkeiten Bund, Kantone, Suva und weitere Akteure im präventiven, beratenden und kontrollierenden Vollzugssystem wahrnehmen

Um möglichst gezielt zu sensibilisieren, wurden diese Inhalte vereinfacht, durch Infografiken greifbar gemacht und praxisorientiert dokumentiert. Dadurch konnte das grundlegende Verständnis verbessert und eine gemeinsame Kommunikationsbasis für Inspektorinnen und Inspektoren sowie für Unternehmen geschaffen werden.

3.3 Zugang zu Informationen sicherstellen

Damit Betriebe ihre Schutzpflichten erfüllen können, benötigen die verantwortlichen Personen jederzeit Zugang zu verständlichen und praxisrelevanten Informationen. Die Sicherstellung dieses Informationszugangs war daher ein zentraler Bestandteil der Arbeiten.

Die Betriebe müssen sich die Informationen beschaffen, die zur Erfüllung ihrer Pflichten erforderlich sind. Die Behörden unterstützen sie dabei, indem sie aktiv informieren und den Zugang zu klar aufbereiteten Inhalten erleichtern.

Zu diesem Zweck wurden eine Vielzahl von Informationsmassnahmen umgesetzt – unter anderem Newsletter, Präsentationen bei Veranstaltungen, Direktschreiben sowie Beiträge in Fachmedien. Zudem wurde eine Informationsplattform entwickelt und unter der einprägsamen Adresse www.chematwork.ch zur Verfügung gestellt.

3.4 Kontrollinstanzen sensibilisieren

Damit bestehendes Wissen wirksam in die Praxis überführt wird, müssen auch Personen, die den Vollzug sicherstellen, über die entsprechenden Kompetenzen verfügen. Die Sensibilisierung der Kontrollinstanzen nahm deshalb eine wichtige Rolle ein.

Zur Stärkung des Wissens im Vollzug wurde eine systematische Schulung der kantonalen Inspektorinnen und Inspektoren eingeführt. Dabei konnten diese beispielsweise ihre Kenntnisse über die rechtlichen Grundlagen zum Umgang mit Chemikalien im Betrieb oder die Grundsätze des Risikomanagements auffrischen und vertiefen – mit dem Ziel, diese Aspekte

in die tägliche Inspektionsarbeit zu integrieren. Ergänzt wurde die Schulung durch mehrere Einführungen in das Tool SICHEM.

Zusätzlich wurden Vorträge und Fachinputs für überbetriebliche Lösungen, Fachgesellschaften, die Suva und andere Multiplikatoren durchgeführt, um das Wissen breit zu verankern.

3.5 Unternehmen befähigen und coachen

Unternehmen fehlen im Alltag oft die nötigen Ressourcen und Kapazitäten, um den sorgfältigen Umgang mit Chemikalien zu gewährleisten. Diese Herausforderung wurde im Rahmen des Projekts systematisch angegangen.

Gerade kleine und mittlere Unternehmen verfügen häufig nicht über die personellen oder fachlichen Voraussetzungen, um ein wirksames Gesundheitsschutzsystem aufzubauen, in dem der sorgfältige Umgang mit Chemikalien als ein zentraler Bestandteil verankert ist. In solchen Fällen hilft eine individuelle Begleitung, um die Betriebe bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung zu unterstützen.

Die Inspektorinnen und Inspektoren setzten deshalb bei ihren Besuchen häufig auf einen Coaching-Ansatz: Sie berieten die Unternehmen gezielt, unterstützten beim Aufbau und bei der Systemkontrolle der notwendigen Prozesse und halfen bei der Einführung der erforderlichen Schutzmassnahmen. Auf diese Weise konnten die Betriebe praxisnah befähigt werden, ihren Umgang mit Chemikalien zu verbessern und diesen in ein ganzheitliches, wirksames Gesundheitsschutzsystem im Betrieb einzubetten.

4. Die konkreten Resultate

Um eine möglichst grosse und nachhaltige Wirkung zu erzielen und die Betriebe beim Gesundheitsschutz zu unterstützen, wurden diverse Informationsmaterialien und Hilfsmittel sowie fachliche Unterstützung zur Verfügung gestellt.

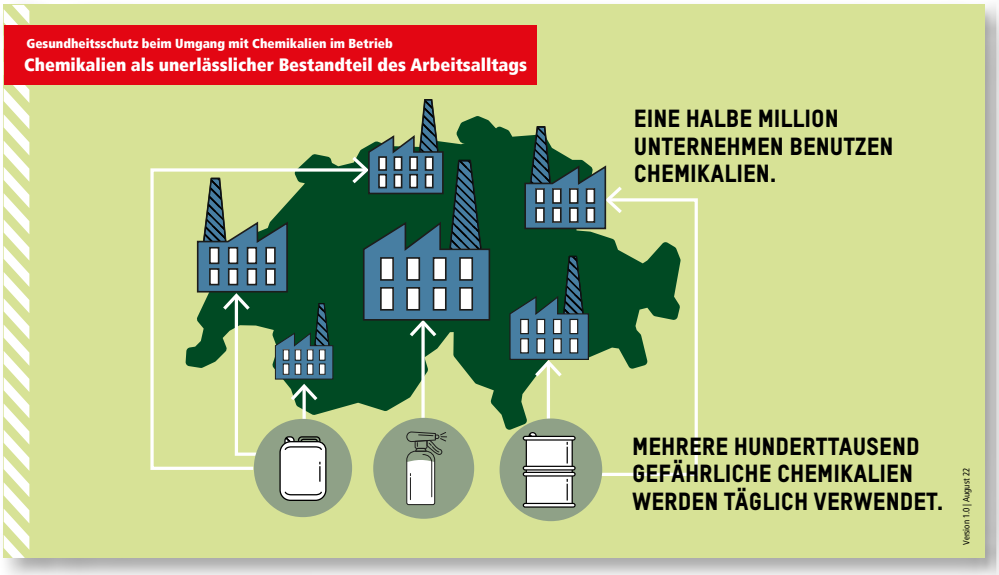
4.1 Bestimmung der Kernbotschaften und Erstellung von Infografiken

Aus der Fülle an Informationen zum Umgang mit Chemikalien wurden Kernbotschaften kondensiert, zielgruppenspezifisch ausgearbeitet und mittels Infografiken visualisiert.

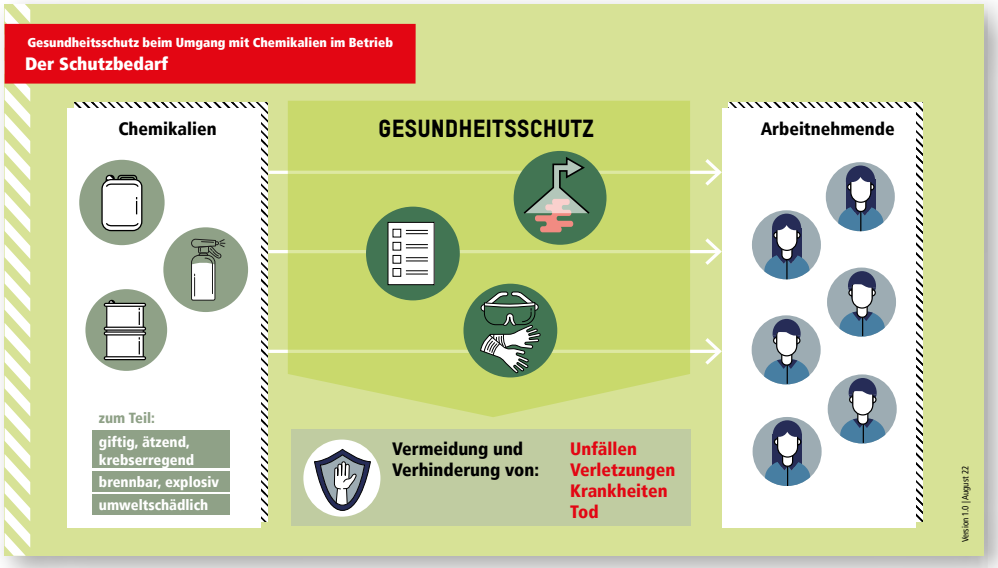
Ziel war es, Kernbotschaften so zu visualisieren, dass sie einfach memorisierbar sind und möglichst vielfältig zur Sensibilisierung verwendet werden können. Die Infografiken funktionierten als «Stickerelemente» (fix gestaltete Text/-Grafik-Elemente) und können somit 1:1 ohne Zusatzaufwand in unterschiedlichsten Kanälen verwendet werden.

Infografiken für Betriebe

Chemikalien sind im Arbeitsalltag allgegenwärtig.

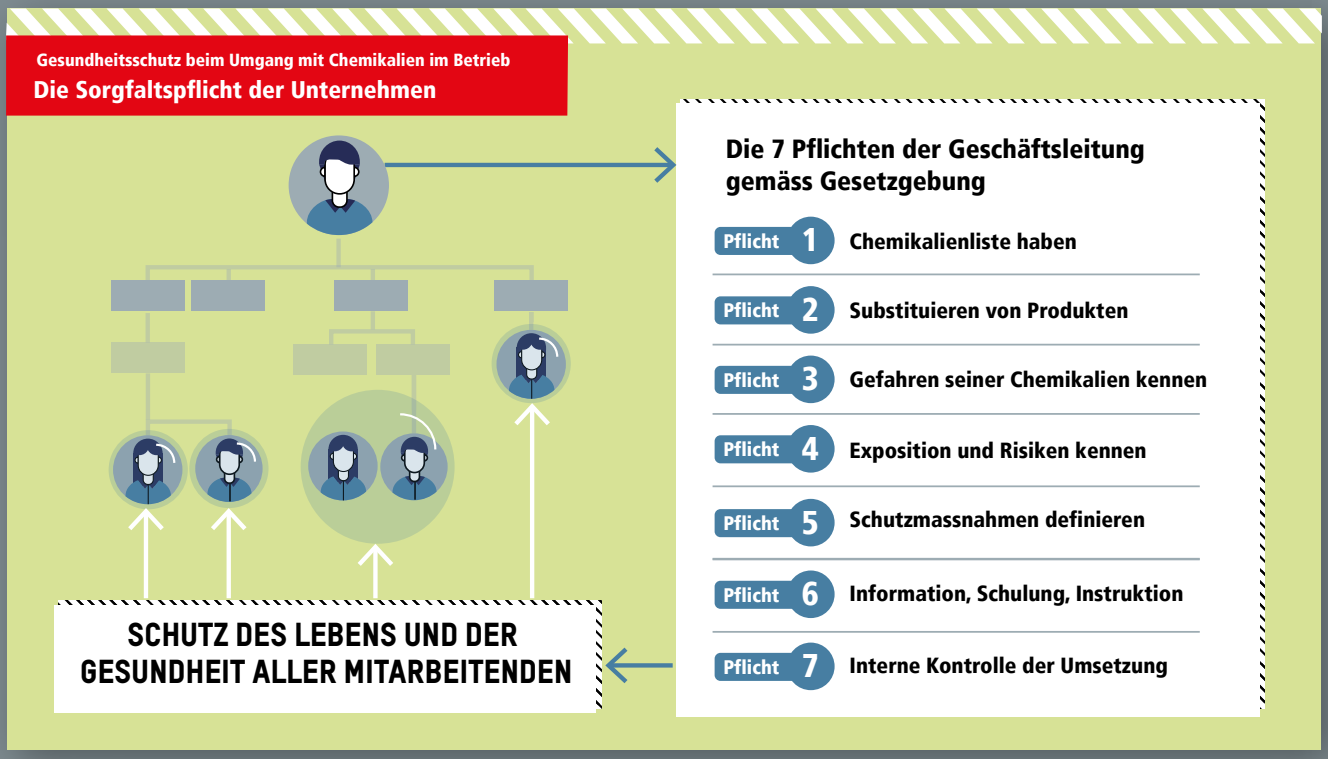


Arbeitnehmende müssen vor negativen Gesundheitsauswirkungen geschützt werden.

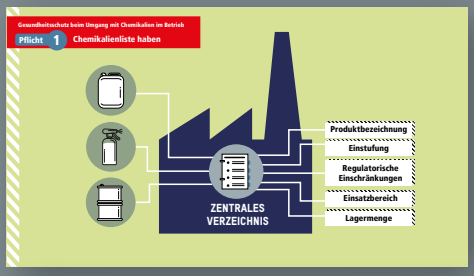


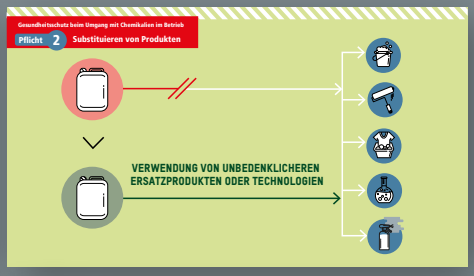
Infografiken für Betriebe

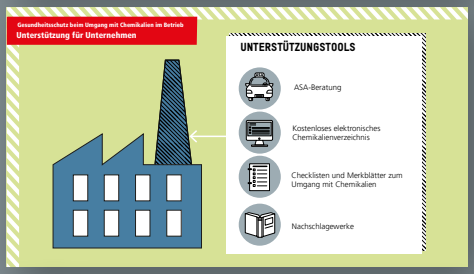
Betriebe haben eine Sorgfaltspflicht.

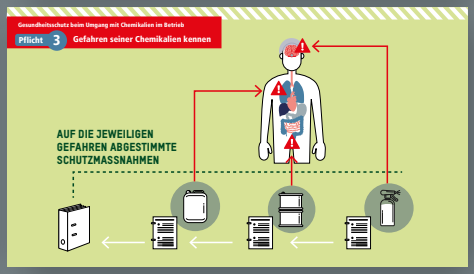


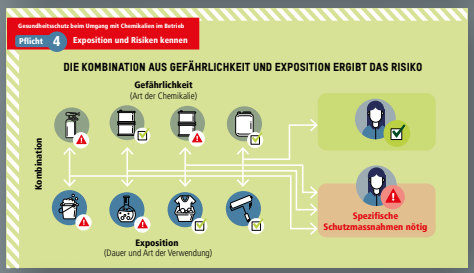
Die sieben Pflichten der Betriebe:

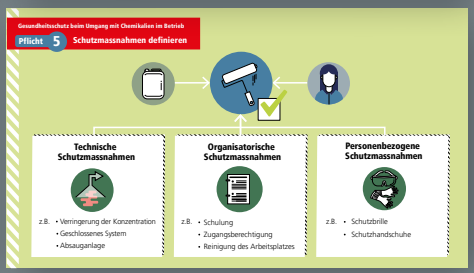




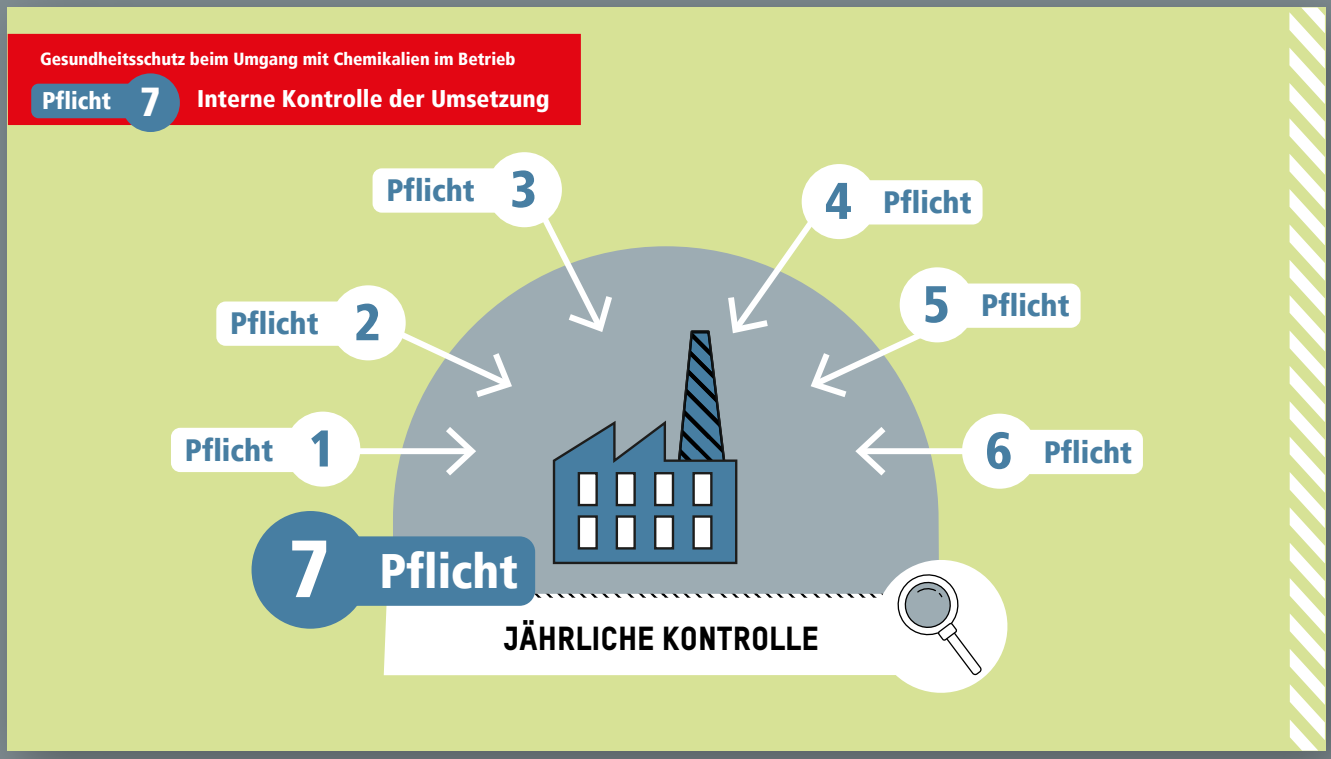




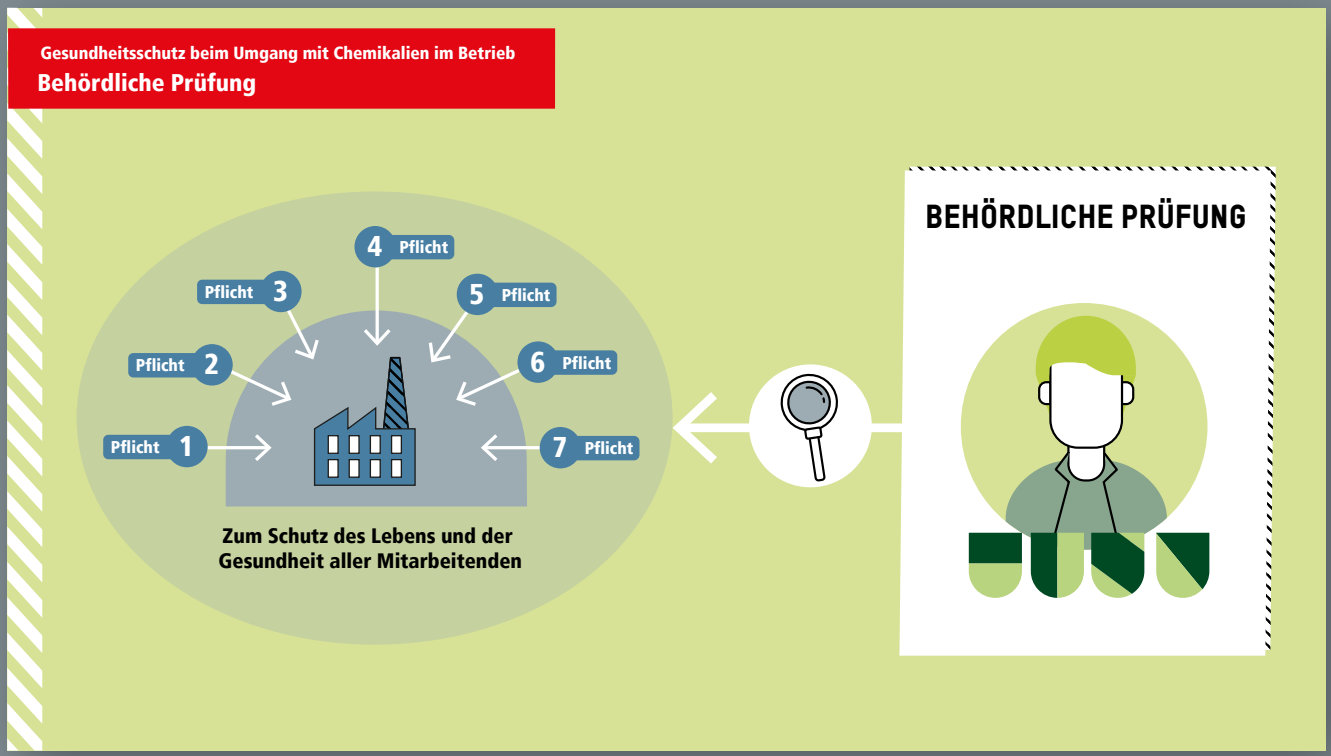




Die Einhaltung der Sorgfaltspflicht wird von den Behörden geprüft.



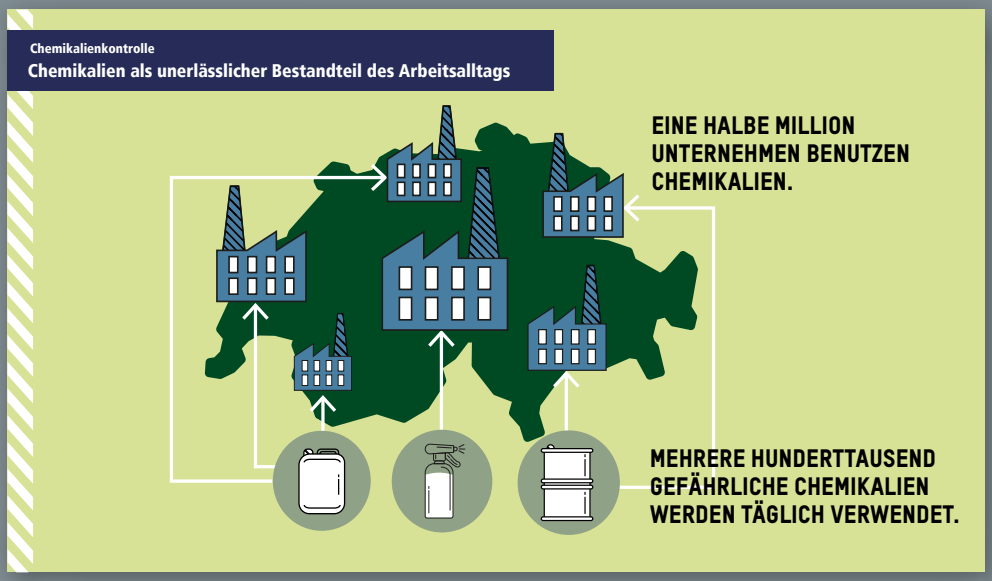
Betriebe erhalten Unterstützung.



Sämtliche Infografiken sind unter www.chematwork.ch verfügbar.

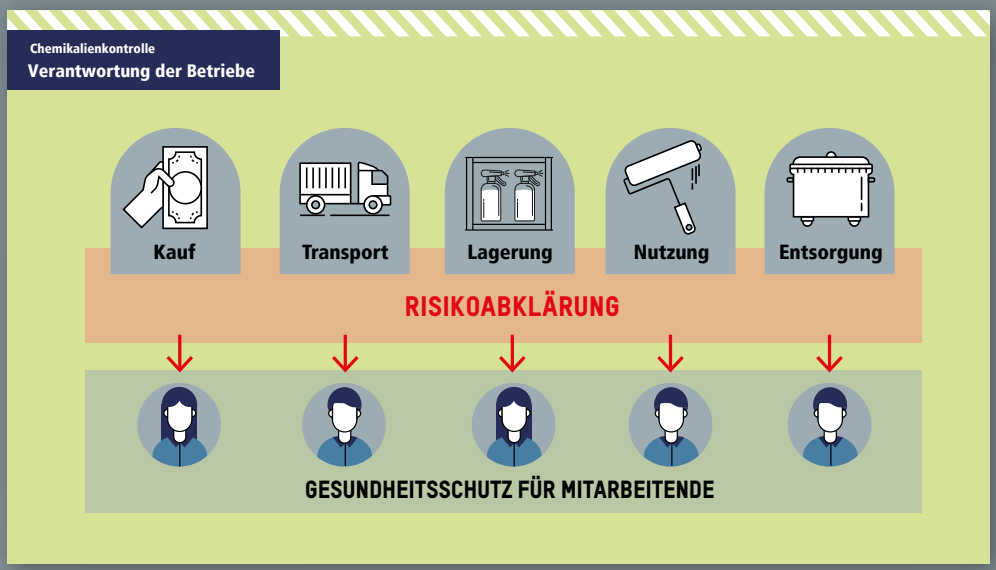
Infografiken für Arbeitsinspektorate

Chemikalien sind im Arbeitsalltag allgegenwärtig.

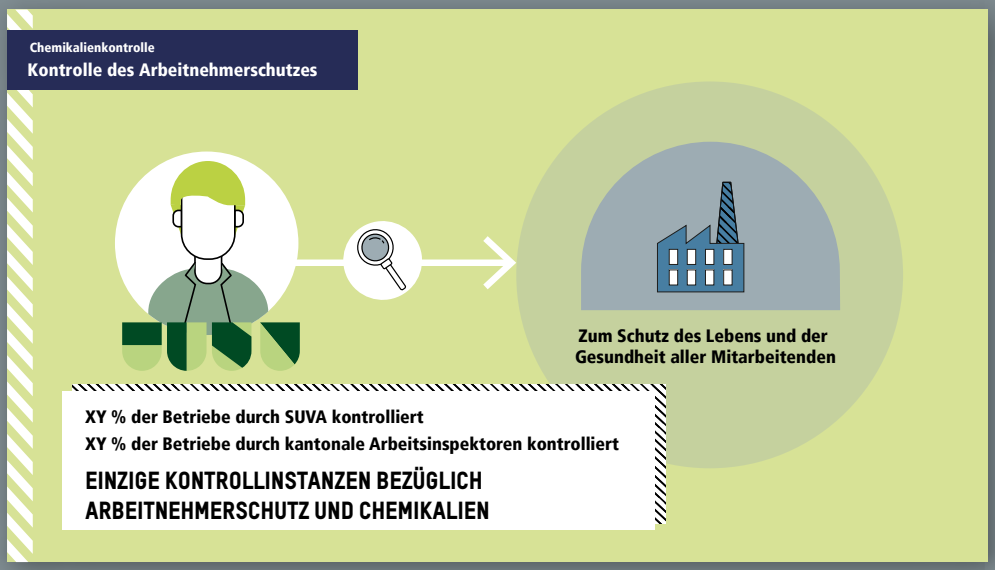


Der globale Markt ist komplex und birgt Risiken.

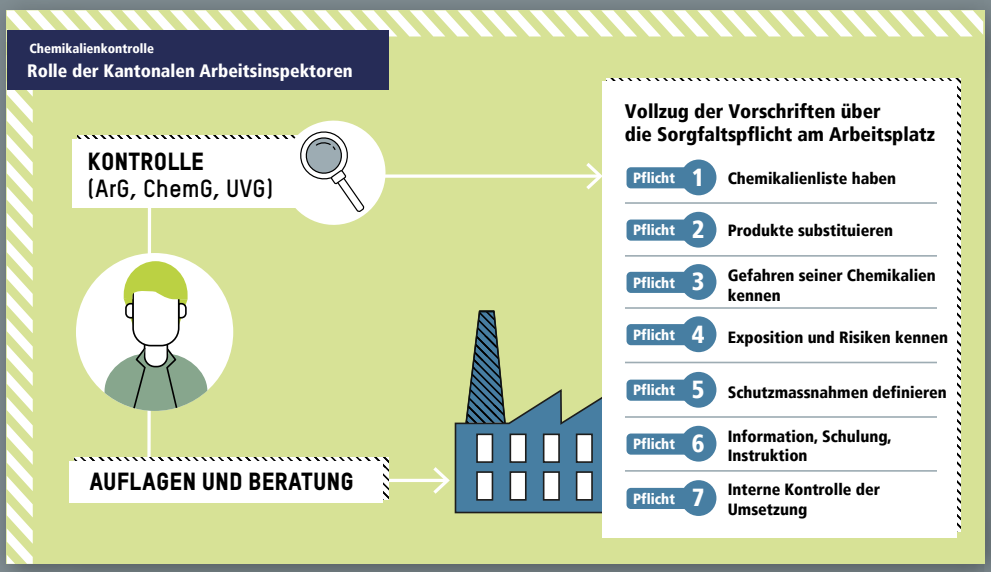
Betriebe haben eine Sorgfaltspflicht.



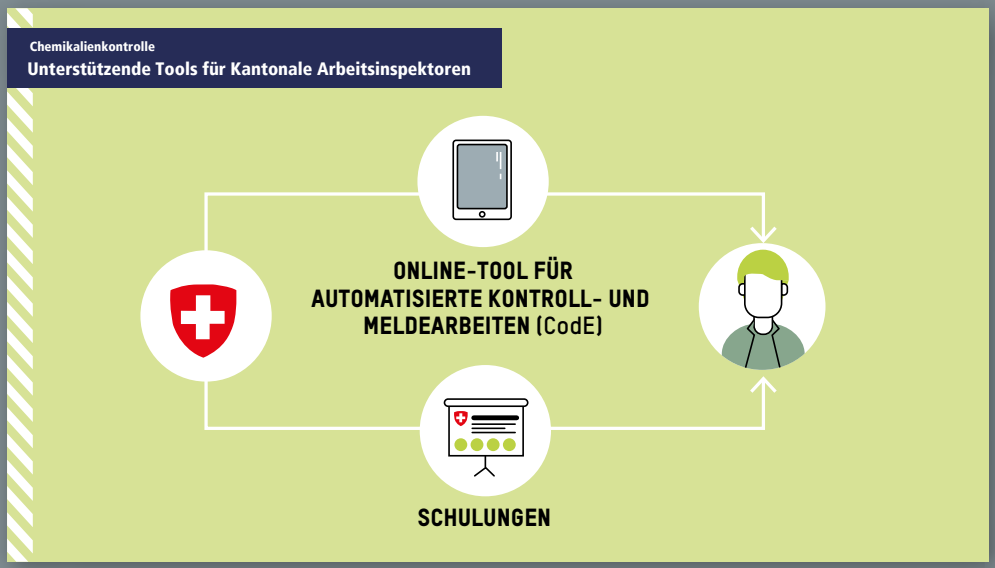
Die Arbeitsinspektorate kontrollieren den Arbeitnehmerschutz.



Sie helfen den Betrieben bei der Einhaltung ihrer Sorgfaltspflicht.



Die Arbeitsinspektorate erhalten Unterstützung.



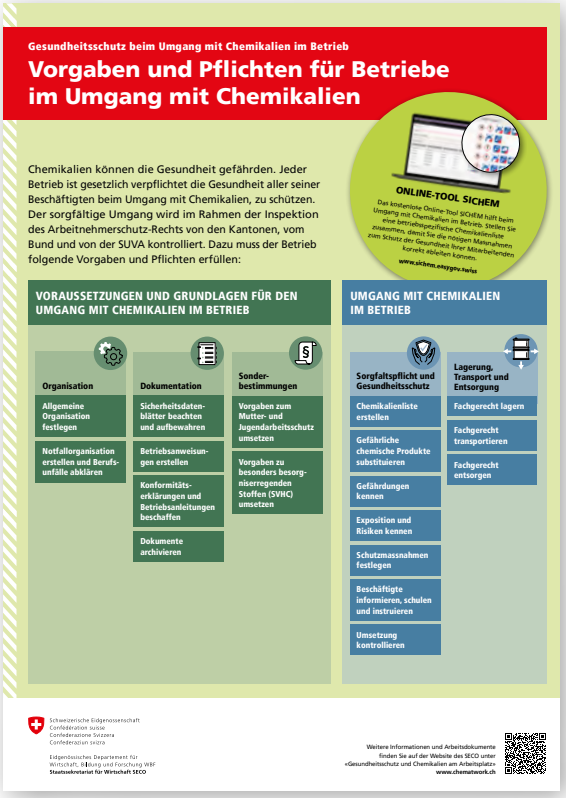
4.2 Entwicklung einer zugänglichen Dokumentation und praxisorientierter Hilfsmittel

Es wurden verschiedene Dokumente und Hilfsmittel für den Arbeitsalltag entwickelt – mit Fokus auf die Zugänglichkeit der Informationen, die zielgruppengerechte Ansprache und die Praxisorientierung.

Unter der Adresse www.chematwork.ch wurde eine Informationsplattform geschaffen, die alle Inhalte kompakt zusammenfasst. Die Seite dient als niederschwelliger Einstieg für Betriebe, die schnell und unkompliziert Informationen zum sorgfältigen Umgang mit Chemikalien benötigen.

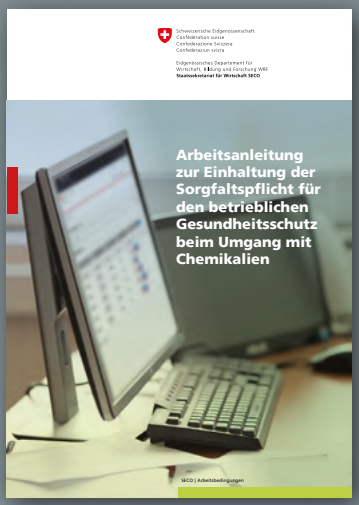
Bis Ende 2024 wurden über 30’000 eindeutige Downloads und Bestellungen der zentralen Publikationen des Vollzugsschwerpunkts registriert. So wurde beispielsweise die Übersichtsbroschüre rund 3’000-mal heruntergeladen und rund 8’000-mal in Papierform bestellt. Die Website www.chematwork.ch wurde zwischen Januar 2020 und Dezember 2024 über 12’000-mal eindeutig aufgerufen.
Dies zeigt die praktische Relevanz der produzierten Materialien und deren Verankerung im Arbeitsalltag.

Poster zu den Vorgaben und Pflichten für Betriebe im Umgang mit Chemikalien

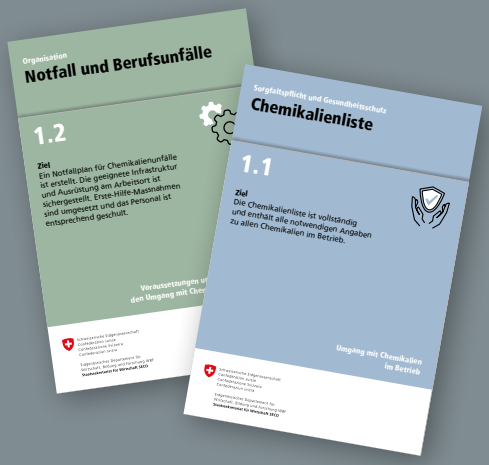


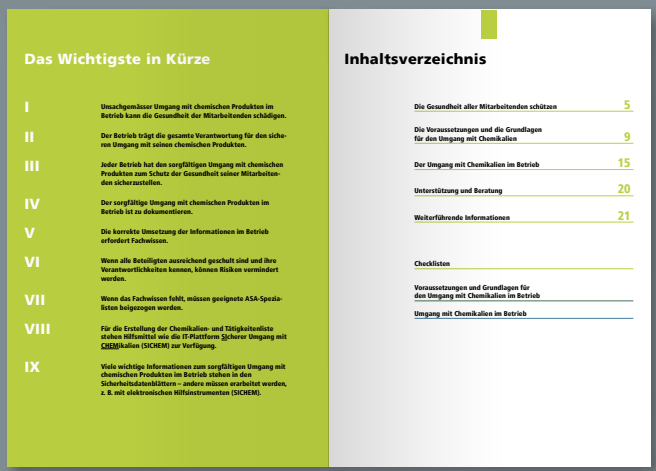
Sämtliche Dokumente sind unter www.chematwork.ch verfügbar.

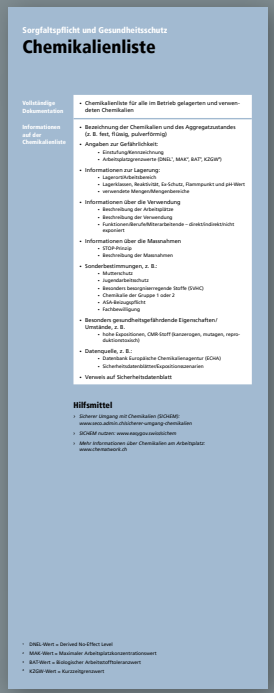
Arbeitsanleitung zum Gesundheitsschutz beim Umgang mit Chemikalien im Betrieb, mit detaillierten Erläuterungen sowie einer umfassenden Linksammlung zu weiteren wichtigen Publikationen der verschiedenen Akteure.



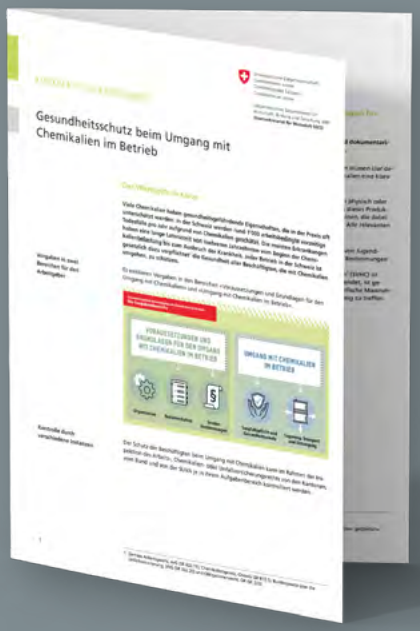
Übersichtsbroschüre und Checklisten zum Gesundheitsschutzbeim Umgang mit Chemikalien im Betrieb

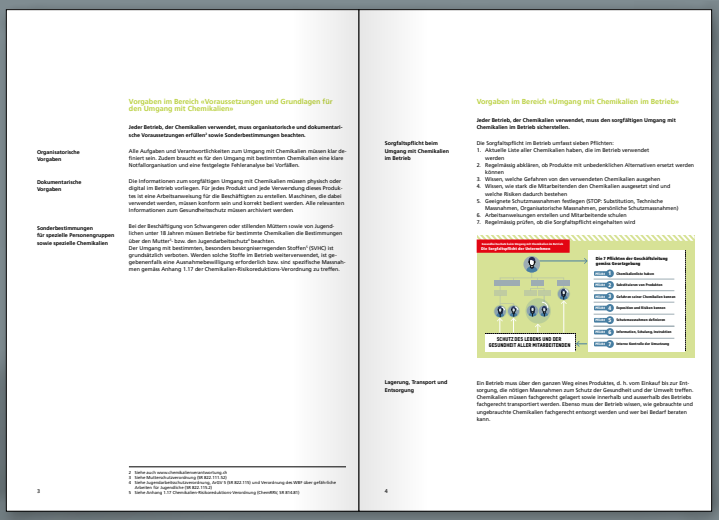






Merkblatt für Arbeitgebende zum Gesundheitsschutz beim Umgang mit Chemikalien im Betrieb





Spezifische Dokumentation und Hilfsmittel zum Schutz von Müttern und jungen Arbeitnehmenden*

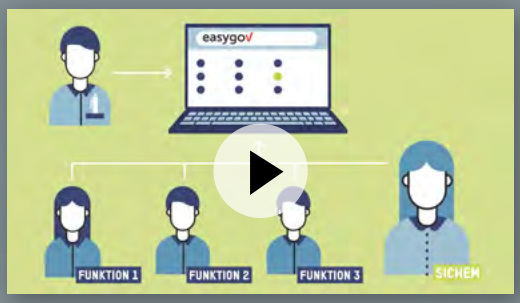
*Diese Broschüren wurden nicht im Rahmen des Vollzugsschwerpunkts Chemikalien erstellt und werden demnächst überarbeitet.

Sämtliche Erklärfilme sind hier verfügbar.

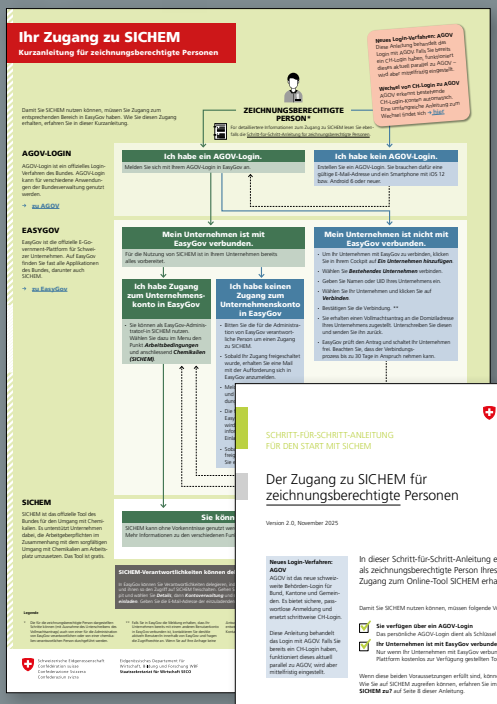
Sämtliche Dokumente sind unter www.chematwork.ch verfügbar.

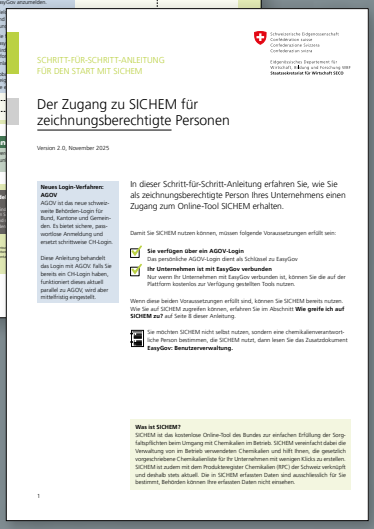
Erklärmaterial zum Zugang und zur Verwendung von SICHEM

Erklärfilme



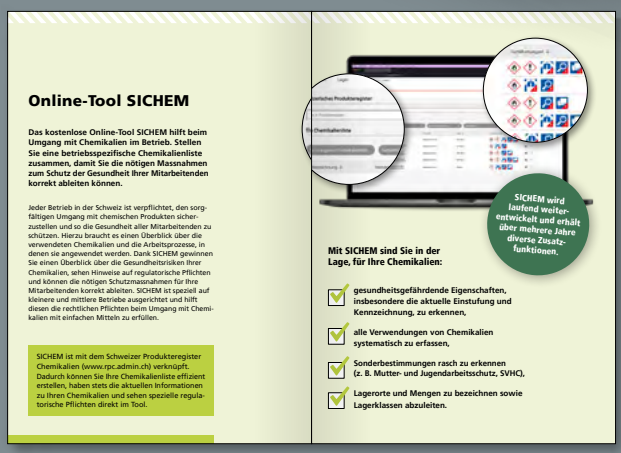
Kurzanleitung zur Registrierung und Erstnutzung von SICHEM



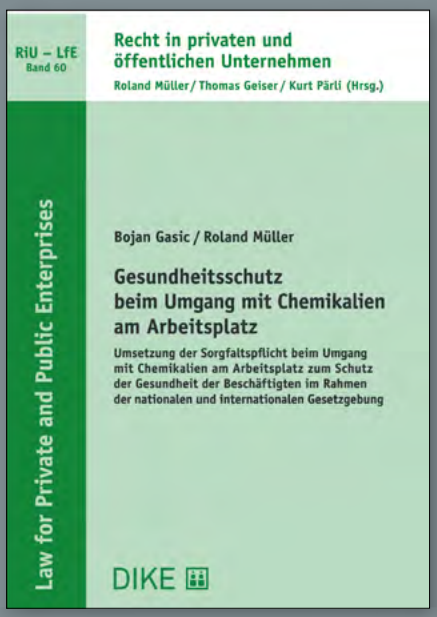


Schritt-für-Schritt-Anleitung

SICHEM-Flyer



Buch mit juristischer Hilfestellung zum Gesundheitsschutz beim Umgang mit Chemikalien am Arbeitsplatz, entwickelt als ergänzendes Fachinstrument im Rahmen des Vollzugsschwerpunkts.



Studie zur Beurteilung der Exposition bei komplexen Produkten*

*Die Studie wurde mit finanzieller Unterstützung der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) durchgeführt.

Sämtliche Materialien sind unter www.chematwork.ch verfügbar.

4.3 Streuung von Informationsmaterial über unterschiedliche Kanäle

Es wurden zahlreichen Massnahmen ergriffen, damit die Informationen die Zielgruppen erreichen.

Beispiele von Kommunikationsaktivitäten:

- Mailings an Multiplikatoren
- Präsentationen bei Branchenveranstaltungen und Fachgesellschaften
- Newsletter, Fachartikel und Online-Beiträge

Neben den Personen, die durch direkte Informationsmassnahmen (Mailings, Newsletter, Konferenzen) informiert wurden, konnte die Reichweite durch das grosse Netzwerk der verschiedenen Multiplikatoren (Kantone, Branchenvertreter, Suva, etc.) ohne zusätzliche Mittel wesentlich erhöht werden.

4.4 Schulungen für Inspektorate

Es wurden umfassende Schulungen für kantonale Arbeitsinspektorinnen und -inspektoren konzipiert und durchgeführt, um diese für ihre Aufgaben bei der Begleitung und Kontrolle der Unternehmen zu stärken.

Ziel war es, einerseits das Fachwissen und das praktische Verständnis für die Schutzpflichten beim Umgang mit Chemikalien im Betrieb zu vertiefen, und andererseits die Anwendung der entwickelten Hilfsmittel und des digitalen Tools SICHEM zu fördern. Das Ausbildungskonzept legte grossen Wert auf Praxisnähe, Wiederverwendbarkeit und Anschlussfähigkeit. Die Teilnahme an den Kursen war für die Kantone freiwillig, wobei bestimmte Module für Inspektorinnen und Inspektoren besonders empfohlen wurden.

Bis Ende 2024 wurden rund 250 Kursbesuche verzeichnet – ein Hinweis auf das grosse Interesse der kantonalen Aufsichtsbehörden und den bestehenden Bedarf, die Kompetenzen in diesem Themenbereich zu stärken.

4.5 Betriebsbesuche

Bei ihren Betriebsbesuchen legten die kantonalen Arbeitsinspektorinnen und -inspektoren einen besonderen Schwerpunkt auf den Umgang mit Chemikalien. Ziel war es, die Betriebe zu beraten und sie beim schrittweisen Aufbau eines wirksamen Gesundheitsschutzes zu unterstützen.

Im Zentrum stand dabei die Systemkontrolle: Die Inspektorate überprüften nicht primär technische Detailaspekte, sondern ob der Betrieb insgesamt in der Lage ist, den Umgang mit Chemikalien angemessen zu regeln. Dazu gehörte insbesondere die Frage, ob Verantwortlichkeiten definiert, Prozesse etabliert und grundlegende organisatorische Voraussetzungen geschaffen worden waren.

Geprüft wurde unter anderem, ob ein Chemikalienverzeichnis vorhanden und aktuell ist und ob Gefährdungen systematisch beurteilt werden.
Obwohl die Inspektorinnen und Inspektoren eine Kontrollfunktion wahrnehmen, standen Beratung und Unterstützung im Vordergrund. Sie begleiteten die Verantwortlichen dabei, die erforderlichen Strukturen aufzubauen und den betrieblichen Umgang mit Chemikalien kontinuierlich zu verbessern.

Durch diese Betriebsbesuche erhielten Hunderte von Unternehmen eine gezielte Unterstützung. Häufig identifizierte Schwachstellen waren:

- fehlende oder unvollständige Chemikalienlisten
- fehlende Betriebsanweisungen
- fehlende Sicherheitsdatenblätter
- unsachgemässe Lagerung von Chemikalien

SICHEM

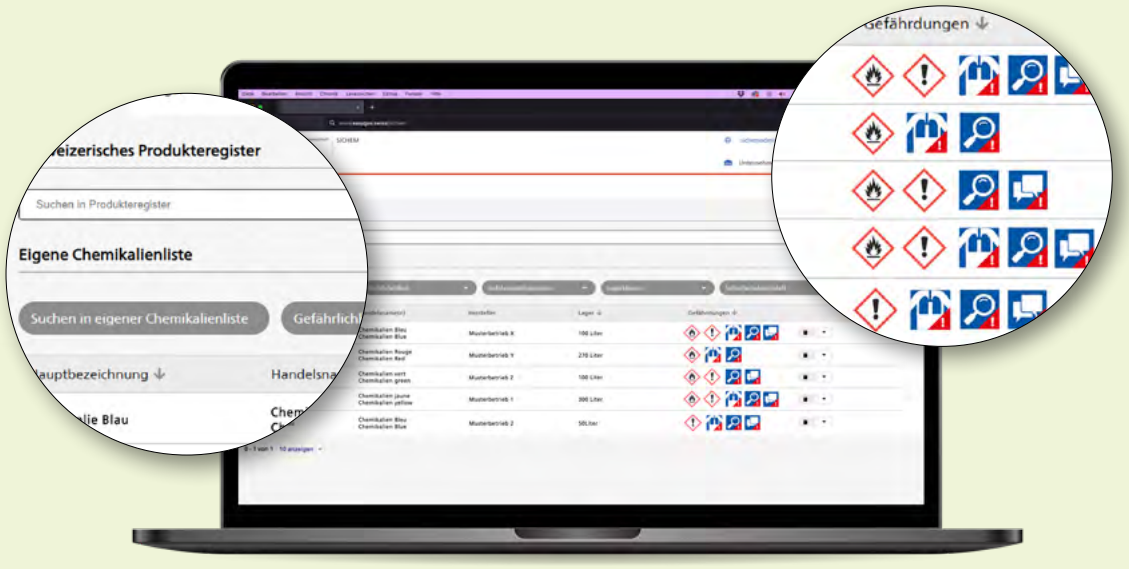
Ein zentrales Element des Projekts war die Entwicklung und kostenlose Bereitstellung eines multifunktionalen digitalen Tools für die Chemikalienverwaltung: SICHEM. Das System ist besonders für kleinere Unternehmen mit weniger Fachkenntnissen und ohne spezialisierte Abteilung für Chemikalien eine grosse Unterstützung.

SICHEM wurde gezielt entwickelt, um die Umsetzung der gesetzlichen Schutzpflichten beim Umgang mit Chemikalien im Betrieb einfach, nachvollziehbar und rechtssicher zu gestalten. Das Tool orientiert sich sowohl an den rechtlichen Vorgaben als auch an den praktischen Anforderungen und Abläufen des Arbeitsalltags. Es vereint technische Unterstützung, Informationen zu den gesetzlichen Anforderungen und Elemente des betrieblichen Risikomanagements in einem praxistauglichen System.

SICHEM hilft dabei:

- **ein betriebliches Chemikalienverzeichnis systematisch zu erstellen,**
- **Tätigkeiten mit Chemikalien zu dokumentieren,**
- **gesetzliche Pflichten automatisch zu erkennen (z. B. Mutterschutz),**
- **Gefährdungen und Expositionen strukturiert zu beurteilen,**
- **geeignete Schutzmassnahmen entlang des STOP-Prinzips abzuleiten,**
- **Betriebsanweisungen automatisch zu generieren,**
- **den Umsetzungsstand übersichtlich darzustellen und**
- **das System künftig um zusätzliche praxisrelevante Funktionen zu erweitern.**

Die Entwicklung von anfänglich rund 30 hin zu 60 bis 100 neuen Registrierungen pro Monat innerhalb von zwei Jahren zeigt ein stetiges, wachsendes Interesse. Über 2´000 Unternehmen – mehrheitlich KMU – nutzen SICHEM. Dies ist ein beachtlicher Wert, zumal es sich um ein freiwilliges Instrument handelt. Die rege Nutzung deutet darauf hin, dass SICHEM eine Lücke in der Umsetzungspraxis schliesst, gerade für kleinere Betriebe ohne Fachpersonal für Chemikaliensicherheit.



5. Die Zwischenbilanz

Das Projekt hat gezeigt, dass zwar ein grundsätzliches Bewusstsein für die Notwendigkeit eines wirksamen Gesundheitsschutzes beim Umgang mit Chemikalien vorhanden ist, dieser in der Praxis jedoch häufig nicht ausreichend umgesetzt wird. Sowohl Unternehmen als auch Kontrollinstanzen erkennen den Handlungsbedarf und sehen die Bedeutung einer weiteren Stärkung der Prävention.

5.1 Wirkung mittel- und langfristig messbar

Der Erfolg der Bestrebungen wird erst mittel- und langfristig statistisch erkennbar sein. In der Zwischenzeit gilt es in erster Linie qualitative Erfolgskriterien beizuziehen.

Klar ist: Die gemeinsame Initiative für einen sorgfältigen Umgang mit Chemikalien am Arbeitsplatz ist erfolgreich angestossen worden. Kurzfristig lässt sich die Wirkung jedoch nur begrenzt quantifizieren. Denn:

- In der Schweiz fehlen bislang umfassende Daten zur gesundheitlichen Gesamtbelastung durch chemische Stoffe am Arbeitsplatz.
- Die positiven gesundheitlichen Auswirkungen eines sorgfältigen Umgangs mit Chemikalien werden naturgemäss erst mittel- und langfristig sichtbar.

Um die Wirksamkeit des Projekts zu beurteilen, sind daher vor allem qualitative Kriterien massgebend:

- Inwieweit hat das Projekt dazu beigetragen, die richtigen Impulse zu setzen, um der Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zu stärken?
- Wie wirksam war das gewählte Vorgehen und in welchen Bereichen besteht Optimierungsbedarf?

5.2 Ansatz durch externe Bewertung bestätigt

Eine Evaluation der HES-SO Wallis-Valais hat die Wirksamkeit des gewählten Ansatzes bestätigt.

- Die HES-SO Valais-Wallis evaluierte das Projekt im Auftrag des SECO. Die Evaluation bezog sich auf die Jahre 2022 und 2023. Die Ergebnisse bestärkten das bisherige gewählte Vorgehen und zeigten, dass die entwickelten Instrumente, Erfahrungen und Erkenntnisse eine tragfähige Grundlage für eine wirkungsorientierte Weiterentwicklung des Arbeitnehmerschutzes bilden.

Zunahme fachlicher Aktivitäten und Veranstaltungen

- In den vergangenen Jahren ist zudem ein deutlicher Anstieg an fachlichen Veranstaltungen, Workshops und Informationsanlässen zum Thema Chemikaliensicherheit und Gesundheitsschutz zu beobachten. Zahlreiche Fachorganisationen, überbetriebliche Lösungen und weitere Institutionen haben das Thema verstärkt aufgegriffen, ein Hinweis darauf, dass der Handlungsbedarf breit anerkannt ist.

5.3 Ermutigendes Feedback von den Beteiligten

Dank der engen Einbindung der Zielgruppen boten sich zahlreiche Gelegenheiten, Rückmeldungen direkt aus dem Arbeitsalltag aufzunehmen und die Wirksamkeit der Massnahmen zu überprüfen.

Die Rückmeldungen der Zielgruppen zeigten:

- Die Kombination aus strukturierter Information, praktischer Schulung und digitaler Unterstützung wird als wirkungsvolle Hilfe zur Umsetzung der Sorgfaltspflicht wahrgenommen.
- Insbesondere die Visualisierungen, Praxisbeispiele und Checklisten tragen zur besseren Verständlichkeit und Akzeptanz des Themas bei.
- Die Schulungen wurden als praxisnah, verständlich und gut strukturiert wahrgenommen.

6. Die nächsten Schritte

Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, müssen die Kernbotschaften zum sorgfältigen Umgang mit Chemikalien auch in Zukunft konsequent verbreitet und die entwickelten Instrumente kontinuierlich verbessert werden. Dieser Weg ist sowohl aus gesundheitspolitischen als auch aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll.

6.1 Bewährtes beibehalten, weiterentwickeln und verbreiten

Der Gesundheitsschutz der Arbeitnehmenden ist auch künftig ein zentrales Anliegen aller beteiligten Akteure. Das Projekt hat wichtige Impulse gesetzt, doch die Anforderungen an einen wirksamen, praxistauglichen Gesundheitsschutz bestehen weiterhin.

Wichtige Elemente hierbei:

- **Weiterführung der Multiplikatorenstrategie:**

  Durch die Zusammenarbeit mit überbetrieblichen Lösungen, Berufsverbänden und weiteren intermediären Organisationen konnten Reichweite und zielgruppengerechte Kommunikation deutlich verbessert werden. Diese Zusammenarbeit schafft zudem Vertrauen bei den Unternehmen. Um in Zukunft noch mehr Betriebe schweizweit zu erreichen, bleibt diese die Multiplikatorentrategie von zentraler Bedeutung.

- **Kontinuierliche Informations- und Sensibilisierungsarbeit:**

  Die angestossene Informations- und Sensibilisierungsarbeit hat breiten Anklang gefunden und soll fortlaufend weitergeführt und weiterentwickelt werden.

- **Weiterentwicklung der Arbeitsinstrumente:**

  Seit seiner Lancierung im 2022 wurde das digitale Informations- und Dokumentationssystem SICHEM kontinuierlich weiterentwickelt – stets mit dem Ziel, den Bedürfnissen der betrieblichen Praxis und der kantonalen Vollzugsorgane möglichst präzise zu entsprechen. Im Zentrum stehen ein erleichterter Zugang und eine höhere Benutzerfreundlichkeit, damit insbesondere kleinere Betriebe SICHEM noch wirksamer nutzen können. Die Weiterentwicklung erfolgt schrittweise: SICHEM ist modular aufgebaut und wurde von Beginn an in mehreren Entwicklungsstufen konzipiert. Weitere Funktionserweiterungen – beispielsweise zusätzliche Datenquellen oder verbesserte Möglichkeiten für Expositions- und Risikobeurteilungen – werden je nach verfügbaren Ressourcen und Prioritäten umgesetzt.

6.2 Auswertung der Daten als Entscheidungsgrundlage

Um fundierte Entscheidungen zu treffen und die Weiterentwicklung der im Projekt entstandenen Instrumente gezielt voranzutreiben, ist eine systematische Analyse der verfügbaren Daten erforderlich.

Eine wichtige Datenquelle sind insbesondere die Daten, die aus dem Kontrollinstrument CodE gewonnen wurden. Relevant sind unter anderem:

- Anzahl und Qualität der Kontrollen mit Bezug auf chemische Risiken
- Nutzung und Verbreitung von SICHEM
- branchenspezifische Unterschiede im Vollzugsverhalten
- Entwicklung der Inspektionsfrequenz

Um ihre Betriebsbesuche zu strukturieren und zu dokumentieren, nutzen die kantonalen Inspektorinnen und Inspektoren das digitale Tool CodE. Im Zeitraum von Mai 2022 bis Dezember 2024 wurden in CodE rund 3'000 Kontrollen mit Bezug zur Chemikalien-Sorgfaltspflicht erfasst. Diese zentralisierten und standardisierten Daten stellen somit eine nützliche Quelle für quantitative Analysen dar.

6.3 Wirtschaftliche Kennzahlen als Argument für Prävention schaffen

Um die Präventionsbestrebungen zu unterstützen, gilt es, den wirtschaftlichen Nutzen eines sorgfältigen Umgangs mit Chemikalien mittelfristig möglichst genau zu beziffern.

Bislang liegt für die Schweiz keine verlässliche monetäre Bewertung der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen eines unzureichenden Gesundheitsschutzes beim Umgang mit Chemikalien vor. Dies erschwert es, den Nutzen von Präventionsstrategien gegenüber Entscheidungsträgern und in gesundheitsökonomischen Argumentationen differenziert zu belegen. Für viele Betriebe fehlt dadurch zudem ein klarer ökonomischer Anreiz, präventive Massnahmen systematisch umzusetzen.

Die Erfahrung aus dem Projekt zeigt jedoch: Investitionen in die Prävention sind nicht nur rechtlich geboten, sondern auch betriebswirtschaftlich sinnvoll. Um dieses Argument zu belegen, soll 2026 eine vom SECO in Auftrag gegebene Studie durchgeführt werden, die konkrete Zahlen zum betriebswirtschaftlichen Nutzen eines sorgfältigen Umgangs mit Chemikalien liefern soll.

6.4 Quintessenz

Ein sorgfältiger Umgang mit Chemikalien gelingt nur, wenn alle relevanten Akteure ihren Beitrag leisten und die bestehenden Instrumente wirksam nutzen. Die Erfahrungen aus dem Projekt zeigen, dass auf allen Ebenen Nachholbedarf besteht.

Für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Gesundheitsschutzes im Umgang mit Chemikalien in der Schweiz ist folgende Situation anzustreben:

Betriebe
Betriebe tragen die Hauptverantwortung für den Gesundheitsschutz ihrer Mitarbeitenden:

- Sie erfassen, beurteilen und steuern eingesetzte Chemikalien, Risiken und Schutzmassnahmen systematisch – zum Beispiel mit SICHEM.
- Sie verstehen den Gesundheitsschutz als System – mit klaren Verantwortlichkeiten, dokumentierten Abläufen und regelmässiger Aktualisierung.
- Sie halten relevante Informationen für Beschäftigte aktuell und zugänglich, damit Gefährdungen und Schutzmassnahmen bekannt und verständlich sind.

Branchen & Fachorganisationen
Branchenorganisationen, überbetriebliche Lösungen und Fachgesellschaften unterstützen die Betriebe:

- Sie stellen praxisorientierte Hilfsmittel und Weiterbildungsangebote bereit.
- Sie wirken als Multiplikatoren, um Sorgfaltspflichten und SICHEM breit zu verankern.
- Sie unterstützen gezielt insbesondere KMU.

Vollzug
Kantonale Arbeitsinspektorate, Suva und Bund arbeiten gemeinsam an einem konsolidierten Vollzug:

- Sie wenden die Systemkontrolle konsequent an und prüfen, ob Betriebe den sorgfältigen Umgang mit Chemikalien im Rahmen ihres Gesundheitsschutzsystems wirksam sicherstellen.
- Sie stärken eine einheitliche Vollzugspraxis – gestützt auf gemeinsame Instrumente und Schulungen.
- Sie etablieren SICHEM als praxistaugliches Standardwerkzeug im Vollzug.
- Sie legen Kontroll- und Aufsichtsschwerpunkte faktenbasiert fest – gestützt auf verfügbare Daten zu branchenspezifischen Gefährdungen und betrieblichen Herausforderungen, insbesondere in KMU.

Beschäftigte
Mitarbeitende sind eingebunden, informiert und tragen Massnahmen mit:

- Sie haben einen einfachen Zugang zu Informationen über Gefährdungen und Schutzmassnahmen.
- Sie besuchen klare und verständliche Schulungen für sicheres Verhalten im Arbeitsalltag.
- Sie wirken aktiv mit bei der Umsetzung von Schutzmassnahmen.

Politik Sozialpartner

Die übergeordnete Ebene schafft die Rahmenbedingungen für einen sozioökonomisch sinnvollen und ethisch verantwortungsvollen Umgang mit Chemikalien:

- Sie anerkennt den Handlungsbedarf und stärkt die Prävention langfristig auf politischer Ebene.
- Sie trifft Entscheidungen faktenbasiert – gestützt auf Vollzugsdaten, Studien, Statistiken, SECO-Publikationen und weitere relevante Fachliteratur.
- Sie fördert und ermöglicht die Weiterentwicklung und Verbreitung zentraler Instrumente wie SICHEM.
- Sie stärkt den sozialpartnerschaftlichen Dialog, damit Sorgfaltspflichten und Prävention breit abgestützt und gemeinsam getragen werden.

Weiterführende Informationen

Zentrale Informationsplattform
Die Informationsmaterialien sind digital sowie teilweise in gedruckter Form unter folgendem Link verfügbar:

www.chematwork.ch

SICHEM Erklärfilme

Rechtliche Grundlagen
Der Gesundheitsschutz beim Umgang mit Chemikalien ist in der Schweiz in mehreren rechtlichen Grundlagen verankert:

- Chemikaliengesetz (ChemG)
- Arbeitsgesetz (ArG)
- Unfallversicherungsgesetz (UVG)
- Chemikalienverordnung (ChemV)
- Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV)
- Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz (ArGV 3)
- Verordnung über die Unfallverhütung (VUV)

Kontakt
SECO | Direktion für Arbeit | Arbeitsbedingungen
3003 Bern info.ab@seco.admin.ch | www.seco.admin.ch
Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Herausgeberin
SECO | Direktion für Arbeit | Arbeitsbedingungen – *Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz*
058 463 89 14
info.ab@seco.admin.ch

Foto: Getty Images | iStock
Gestaltung: moxi.ch

Erscheinungsjahr: 2025
Download: www.seco.admin.ch